



Medienmitteilung Nr. 5 / 2017

Thema	KiTA-Neubau löste an Informationsanlass viele Diskussionen aus
Für Rückfragen	Philippe Groux, philippe.groux@kiberegionhuttwil.ch ; 079 203 14 11
Absender	KIBE Region Huttwil, 4950 Huttwil Internet: www.kiberegionhuttwil.ch
Datum	27. November 2017

Am Informationsanlass von KIBE Region wurde vor allem über Herausforderungen der Gemeinde diskutiert

Der Verein KIBE Region Huttwil will in Huttwil investieren und einen Neubau in Nähe des Kindergartens und der Schulen bauen. Der Gemeinderat unterstützt diesen Plan und will eine gemeindeeigene Parzelle im Baurecht gegen einen monatlich zu entrichtenden Baurechtszins dafür zur Verfügung stellen. Die Gründe wurden an einer Informationsveranstaltung präsentiert. Die Diskussion drehte sich mehr über Verkehrsfragen und andere Liegenschaften der Gemeinde, insbesondere dem geplanten neuen Kindergarten.

Die KiTA Huttwil betreibt heute zwei KiTA-Gruppen an zwei verschiedenen Standorten. Das ist nicht wirtschaftlich und beide sind relativ weit weg von den Schulen und dem Kindergarten, was Synergien erschwert. KIBE Region Huttwil hat deshalb gemeinsam mit der Schule Huttwil und der Gemeinde Huttwil mögliche Optionen diskutiert. Von den Vorteilen einer KiTA in Schulhaunähe überzeugt, hat der Gemeinderat deshalb entschieden, eine gemeindeeigene Parzelle im Baurecht gegen einen monatlich zu entrichtenden Baurechtszins zur Verfügung zu stellen.

Gemeindepräsident Walter Rohrbach erläuterte den zahlreichen Anwesenden die Beweggründe des Gemeinderats. Da aufgrund der Schulraumplanung bereits 2013 klar wurde, dass der dringend notwendige neue Kindergarten in Nähe des Schulhauses Städtli einen besseren Standort haben würde, zeichnete sich ab, dass die Parzelle für andere öffentliche Nutzungen zur Verfügung stand. Der Gemeinderat bot sie deshalb der Heilpädagogischen Schule an. Nachdem diese im August ihren Verzicht bekannt gab, konnte sich der Gemeinderat der Anfrage eines anderen Interessenten widmen, dem Verein KIBE Region Huttwil. Dieser plant einen Neubau, der nicht nur allen Anforderungen einer KiTA genügt, sondern auch so umgenutzt oder ausgebaut werden kann, dass er auch für Bedürfnisse der Schule nutzbar wäre. Einen privaten Investor zu haben, der sich dermassen im Dienste der Allgemeinheit stelle und einen marktüblichen Preis zahlen wolle, sei nicht alltäglich. Da gegen diesen Entscheid des Gemeinderats das Finanzreferendum ergriffen wurde, wird die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember entscheiden müssen, ob die Parzelle im Baurecht abgegeben werden darf.

Wenn auch das aktuelle Projekt detailliert präsentiert wurde, drehten sich die Diskussionen mehrheitlich um Themen ausserhalb der Parzelle. Nachbarn zeigten sich über den Mehrverkehr besorgt. Mehrere Einwohner des Fiechtenfelds, Nachbarn des heutigen Standorts einer KiTA-Gruppe, hoben hervor, dass sie den KiTA-bedingten Verkehr nicht merken würden, zumal sich der tägliche Bring- und Abholverkehr am Morgen und am Abend jeweils auf eine Zeitspanne von anderthalb Stunden verteilt. Die Verantwortlichen von KIBE Region Huttwil bestätigten, dass die Sicherheit auch für sie ein wichtiges Thema sei und dass dies im Baugesuch berücksichtigt werde. Gemeinderat Adrian Lienhart hob hervor, dass die Verkehrsproblematik jeweils kurz vor Schulbeginn und nach Schulendende sich nicht auf dieses Projekt beschränke, sondern alle Schulstandorte im Städtli betreffe, und dass seitens Ressort Bildung der Handlungsbedarf erkannt sei.

Zahlreiche Fragen drehten sich um andere Liegenschaften und ihre Nutzbarkeit für eine KiTA. Mehrere Gemeinderäte, der Gesamtschulleiter und die Verantwortlichen von KIBE legten die Gründe dar, wieso diese nicht in Frage kommen. Besonders viel zu diskutieren gab der zukünftige Kindergarten. Insbesondere, dass die Parzelle nicht mehr für den Kindergarten in Frage komme.

Die Anwesenheit mehrerer Gemeinderäte aus Huttwil und aus angrenzenden Gemeinden, sowie beider Huttwiler Grossräte, unterstreicht die regionale Bedeutung dieses Geschäfts. Daniel Obrist, Gemeinderat und Ressortverantwortlicher Bildung in Wyssachen, hob die Verantwortung Huttwils als Zentrum hervor. Zentrumsgemeinden würden im Raumplanungsgesetz privilegiert behandelt, und das verpflichte sie, Verantwortung zu übernehmen und solche Projekte zu realisieren.

«Dieser Informationsanlass war sehr wichtig», so die Bilanz des KIBE-Präsidenten Philippe Groux. «Die Sorgen unserer zukünftigen Nachbarn nehmen wir ernst und wir suchen mit Ihnen das Gespräch, um bestmögliche Lösungen zu finden. Viele der diskutierten Themen sind jedoch im Verantwortungsbereich der Gemeinde. Wir bauen darauf, dass die Bevölkerung unseren privatfinanzierten Neubau nicht mit dem steuerfinanzierten Kindergarten vermischt.»